

## Hochleistungs-Rechencluster eingeweiht

Die Fakultät für Informatik der TUM in Garching hat ihren Hochleistungs-Rechencluster durch den Kauf eines parallelen Systems mit 144 Prozessoren vom Typ Opteron von Sun Microsystems erweitert. Jeweils vier Prozessoren bilden einen symmetrischen Multiprozessor mit gemeinsamem Speicher, die 36 Einzelsysteme sind durch die höchstleistungsfähige InfiniBand-Verbindungstechnik verbunden. Seit der offiziellen Inbetriebnahme des Clus-

ters durch TUM-Vizepräsident Prof. Arndt Bode am 15. Juli 2005 verfügt die TUM über einen der größten InfiniBand-Cluster einer deutschen Universität.

Die Erweiterung ergänzt die gute Rechnerinfrastruktur am Campus Garching um einen weiteren Baustein. »Clustercomputing liefert höchste Rechenleistung zu besonders günstigem Preis-Leistungsverhältnis, weil die verwendeten

Einzelrechner komplett auf Basis von Standardtechnologie aufgebaut sind. Durch die Arbeiten zur Parallelisierung von Anwendungen sowie durch verschiedenste Anwendungsfelder von der Bioinformatik bis zur numerischen Simulation von Stromversorgungsnetzen erschließen wir neue Forschungsgebiete und sorgen für die Umsetzung der Technologie in der Wirtschaft«, erläutert Bode, einer der drei Hauptnutzer des Rechenclusters.

Durch den Zukauf des neuen Systems ist ein heterogener InfiniBand-Cluster entstanden: Neben 144 AMD Opteron 64-Bit-Prozessoren besteht das System aus bereits früher beschafften 16 Intel Itanium2 64-Bit-Prozessoren und acht Intel Xeon 32-Bit-Prozessoren. InfiniBand ist eine neue Verbindungstechnik, die sich als Standard für Hochleistungssysteme etablieren könnte. Wie sie sich für verschiedene Anwendungsklassen eignet, untersuchen Forschungsprojekte der beteiligten Informatik-Lehrstühle X (Prof. Arndt Bode), XIII (Prof. Peter Paul Spies) und XIV (Prof. Ernst W. Mayr). Das System wird vor allem von der TUM genutzt, aber auch andere nationale und internationale Universitäten und Industriepartner haben im Rahmen von Projektoperationen darauf Zugriff.

<http://infiniband.informatik.tu-muenchen.de/>

is

## Dr. Tyczka-Energiepreis



Am 29. Juli 2005 wurde in Straubing die Geschäftsstelle des Dr. Tyczka-Energiepreises eröffnet, die gemeinsam von der TUM, dem Wissenschaftszentrum Straubing und der Tyczka-Energiestiftung getragen wird. TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann (l.), Prof. Martin Faulstich (r.), Ordinarius für Technologie Biogener Rohstoffe der TUM, und der Stifter Dr. Hans-Wolfgang Tyczka (M.) unterzeichneten den Kooperationsvertrag. Der mit 5 000 Euro dotierte Dr. Tyczka-Energiepreis wird jährlich für Arbeiten ausgelobt, die sich mit der Anwendung von Gasen für energetische Zwecke oder mit Energienutzung und -versorgung - insbesondere in Verbindung mit regenerativen Energien - beschäftigen. Er richtet sich an Studierende und Absolventen aller deutschsprachigen Hochschulen für die Darstellung innovativer Lösungen in Projekt-, Diplom- und Doktorarbeiten. Als persönlichen Beitrag zur nachhaltigen Förderung der Energieforschung hat Dr. Tyczka, als Gesellschafter der Tyczka GmbH & Co. KGaA, 1999 die Tyczka-Energiestiftung gegründet. Gemeinsam mit dem Wissenschaftszentrum Straubing soll durch den Energiepreis die Forschung auf den Gebieten der Energiegewinnung, -technik und -anwendung, der Förderung und der Entwicklung einer umweltschonenden Energieversorgung sowie sinnvoller Maßnahmen zum Schutze der Umwelt gefördert werden.

Foto: Heike Bruns